

geringen Fassungsvermögen solcher Schälchen veranlassen die vielen, bis an den Rand verlaufenden Falten durch kapillare Wirkung leicht ein Überkriechen von Flüssigkeit und Niederschlag. Dies wird bei Anwendung sehr flacher Preßstempel, etwa eines unten gut abgedrehten und ganz glatt geschmirgelten Feilengriffes oder einer größeren, starken, mit einer entsprechenden Handhabe versehenen Glas- oder Metallkugel vermieden.¹ Etwaige stärkere Falten am Rande der Flachsälchen werden in der Flamme mittels Hammer und Amboß vorsichtig zusammengeschweißt.



Fig. 1 a
(zweifach vergrößert).



Fig. 1 b
(zweifach vergrößert).

Aus den vorstehenden Abbildungen ist die Gestalt der kleinen Schälchen sowie deren Zusammenstellung mit den Filterschälchen ersichtlich.

Das Arbeiten mit den Fällungsschälchen.

Die zu untersuchende Substanz wird direkt eingewogen und in einigen Tropfen des entsprechenden Lösungsmittels gelöst; hat man es mit einer flüssigen Probe zu tun, so werden ein oder mehrere Tropfen davon aus einem kleinen Tropf-
fläschchen auf einer entsprechend feinen Wage herausgewogen. Enthält die Flüssigkeit freie Halogene, so wird die Auflösung in Quarz- oder Porzellantiegelchen vorgenommen und die Flüssigkeit nach dem Vertreiben des Halogens in das Fällungsschälchen übergespült. Das Fällungsschälchen wird für sich oder, falls es mit den Filterschälchen zusammengewogen wurde,

¹ Das Pressen wird so vorgenommen, daß man die betreffenden Scheibchen auf eine weiche Gummiplatte legt und sie mittels des Preßstempels langsam hineindrückt; vgl. I. c.